

Budapest 4. Febr. 1941.

Abt. 10

Graf von Lerch!

Teilnehmende Rechtsfertigung und maßgebendster
Richtigstellung böswillig verdorbenen Tatsachen,
sollte ich die Absicht, das Kronstädter Zeitung zur
Veröffentlichung einzusenden, da würde mir
aber bedünkt, daß selbst meine Freunde von
Ihren Seiten, welche nicht den Willen haben
mich den Artikel zu bringen. Somit kann
ich denselben nicht an Sie, damit Sie wenigstens
die letzten Gerichte prüfen und veranlassen für die
Zukunft etwas zu tun mögen.

Die Absicht meines Artikels lautet:

Dies größte Schreckung.

Ich würde schließlich eine Aufklärung folgender Zeiten,
in Ihrer gesetzten Lage.

Herr Heinrich Lillich hat in seinem Roman,
das „Weidenstrauß“ mit seinem, beläufigen
Anführungen, das goldige Wissen eines Mannes
Notars in falscher Liste dargestellt, mit Zeit-
Angaben, wodurch ich mich in. ungenügend
die Person meines verstorbenen Mannes
genutzt wird.

für mich auf weitere Zirkungspolitik einzudecken,
bin ich so seinem Andenken schuldig, die inzu-
suffizienten, ersatzlosen und beladenden Aufschü-
bungen erläßt und zurückzunehmen und richtig
zu stellen; welche, unabänderlich bemerkt, neuen Taten
im Gebra zu schmecken, unfair sind & sich selbst
eigens Lügen Herr Lillich, seinen religiösen Roman-
Figuren das Beispiel eines nicht lebenden Mannes,
gegenüberstellt, hätte er sich genau informieren sollen,
ob das auf der Basis und der Lässigkeit aufging,
was er dort besichtigt, um so mehr, als er früher
Sailand kritisiert

Lillich spricht in seinem Roman mo'öslig:
"Ein alter bekümmertes Atten & allerlei Kränkchen,
wobei viel Geld dabei, das benötigt das ver-
schüttete Volk fängt."

Sie kann Herr Lillich es sagen, zu besichtigen,
was Lutz offensichtlich gemacht hat? Keine Kängä-
gung ihm glänzend, obgleich er für viele seiner
Volksgenossen der Gratis-Advocat war. Das ist eine
arte Proklamierung, die ich auffindend zurückgehe,
Lutz war nurmal professiert, wir hatten uns
stark, nach der Zeit zu streiten genügt. Außerdem
gibt sich der Professor ein großes Ansehen zu,
wenn er besichtigt, ein alter bekümmertes allein
Atten & allerlei Kränkchen.

Professor Tisch, der früher Professur von Biologie,
sagte mit seinerzeit mo'öslig, oben gestand

unserem Löffel, wenn Lutz bei uns in Bistritz
Kotter geworden, wir hätten ihn mit einem
Gutzeug empfangen, aus Furcht darüber, daß
ein Sachse, einen so wichtigen Posten einnimmt.

Dies ging er nicht ins Künftel, wir herzlich seinen
Gedanken, weiter sagen läßt, und immer noch mehr
grüßte er. Nur das, "man ließ sich von ihm mit seinen
beständigen & niemandem fragend mit ihm."

Dies ist Lutz von vornherein, abgesehen davon, daß
auch angerechnet werden sollte, aber, immer mehr
von seinen Volksgenossen im Rat angerechnet
worden, daß er gerne & oft und oft gratis gewirkt
hat.

Das Prinzipal Senatspräsident Böhmches & Boor sagte:
"Die Dämonen haben nur einen Feind und das
ist: Dr. Karl Lutz, ist wohl allmählich ins Land gekommen
sein Volk übergegangen. Dr. Karl Lutz war ein
Praktiker, in überhöchster Sphäre, in seiner
Sturm- & Drangperiode, hat er geglaubt durch Organisation
seinem Volk nützen zu können; aber wir in
den 80er Jahren die Abgeordneten Dr. Karl Welf,
Jull & Lai mitten in parlamentarischen Leben,
ihre Offensivkraft verloren. und nach vielfachen Über-
legungen und vielen Fehlschlägen, zu der Über-
zeugung gelangten, daß die Dämonen, vermöge
ihres Minus, in der Organisation nicht auszureichen
vermögen, dagegen in der Organisationsarbeit auf-
merksam werden & dadurch mehr zu mildern
& zu verbessern im Stande sein, so gelangte

auf Luth, als Abgeordneter, sehr bald zu dieser Über-
zeugung. Er war ein Idealist & Optimist von so
lebenschem Charakter, daß er ohne Überzeugung und
nicht jenen konnte. Es geschah auch ihm sehr einem
bayrischen Herrn freiwillig anzugehen und
aufzuklären - das hat Luth getan - als er
von einem Pflegen der Art zu verfolgen, ^{sonst} ~~was~~
erb. geschädigt. Auf der anderen Seite bleibt.
die schmerzhafteste Überzeugung, seinen geliebten
Volke, in der Regierungsfähigkeit zu denken und auf
nützen zu können, hat ihn ^{allein} ~~dabei~~ geleitet.

Dies mit seiner erfolgten Ernennung zum Leiter,
war nur eine Folge der Erkenntnis von Luth
seiner politischen Größe, für seine außerordentlichen
geistigen Fähigkeiten & moralischen Qualitäten.
Aber eben so Luth seinen Volke gegenüber ist, dafür
sorgen seine Arbeiten auf national-ökonomischen
Gebiet, die Gründung der National-Ökonomiegesellschaft
in Braunschweig, welche leider nach seinem Tode sich
auflöste, die Gründung der so wichtigen Freiwirtschaft
im Bismarckland, sein Wirken im com-
munalen Leben & nicht anders. Politisch hat gestellt
hat sich Luth nicht, aber er besaß einen notwendigen,
selbstständigen, seinen Takt, der ihn verbot, in
der Staatsstellung, politisch-publizistisch tätig zu sein.
Seine Kräfte von Leidensbezeugungen können nicht
nach seinem, leider so frühen Tode, zu, die bezeugen,
wie sehr geschätzt sein kluges Rat in seine politisch
unabhängige Urteil, bei seinen Volksgenossen war.

I

Nach als Republikaner hat er französisches Volk, wieder
als republikanischer National-Ökonom, gedient indem
er eine Organisation in Förderung für modernste
Ausbildung weibliche Priester, in der Marienburger
Herbenschule, ausbreitete.

Das alles ist blühend, fruchtbar, positives Gut.
Der Herr Lillich aber, mit französischem bemerkenswerthem
Styl & französischen Tracht und Lösung,
in französischen Romanen, leistet seiner großartigen
Arbeit für sein Volk, & ist gleich dem Spiegel in den
den Leistungen des Marx gegenüber, dessen
fruchtbarer Spitzenarbeit er und die Aufstellung
des Unzweckmäßigkeit des Charakter, bei unvollständlich
nicht orientierten Lesern, fruchtbar beabsichtigt.

Der Interess des Marx & Lillich, spiegelt in
französischen Lillich, bei einer neuen Erklärung,
französischen Romanen, die Hellen, man schon
fruchtbar betrachtet, ganzlich zu frühen.

Herrn Emilie Lütz

ikgs